

## Start ins Berufsleben bei Hürner Schweißtechnik

**Atzenhain (eva).** Der ungebrochene Trend zu Wachstum bei Angebot und Umsatz, zu mehr Internationalität und kompromissloser Orientierung auf Qualität und Zuverlässigkeit, setzt sich bei Hürner Schweißtechnik auch mit einem klaren Fokus auf die Berufsausbildung, in diesem Jahr erstmals auch mit Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker, fort. So begann am 1. August für drei neue Auszubildende mit dem Eintritt ins Berufsleben bei Hürner Schweißtechnik ein neuer Lebensabschnitt. Jan Brunnet aus Rüdtingshausen erlernt den Beruf des Zerspanungsmechanikers, während Alec Heggum aus Büßfeld zum Elektroniker für Geräte und Systeme und Lia Werner aus Göbelnrod, zur Industriekauffrau ausgebildet werden. Insgesamt bildet Hürner Schweißtechnik derzeit neun Jugendliche in den Ausbildungsgängen und Ausbildungsbereichen: Industriekaufleute, technische Produktdesigner, Elektroniker für Geräte und Systeme, Industriemechaniker, aus. Das Unternehmen, das halb- und vollautomatische Systeme entwickelt, herstellt und vertreibt, mit denen Kunststoffbauteile verbunden werden können, bietet sowohl klassische Berufsausbildung, als auch als Partner der Technischen Hochschule Mittelhessen, den Industrieanteil im Rahmen von deren dualen Studium, Studium Plus. Hürner Schweißtechnik liefert heute nicht nur Geräte und Maschinen für den Leitungsbau für Wasserversorgung, Abwasser und Gasnetze, sondern stellt sich seit einigen Jahren als Komplettsortimenter in der Kunststoffverbindungstechnik dar. Über Vertriebspartner, Niederlassungen und Servicestellen auf allen



Wie auch in den vergangenen Jahren, starteten bei der Firma Hürner Schweißtechnik in Atzenhain mit Ausbildungsbeginn 1. August, wieder einige Azubis ihren Weg ins Berufsleben. Von links: Azubi zum Elektroniker für Geräte und Systeme Alec Heggum, Azubi zum Zerspanungsmechaniker Jan Brunnet, Exportmanager Christian Bohr, Azubizur Industriekauffrau Lia Werner, Industriemeister Elektro Christian Walther und Industriemeister Metall, Jörg Bück.

Foto: eva

Kontinenten, in mehr als 60 Ländern, sowie Exklusivpartnerschaften, könne man nicht nur Technik Made in Germany für alle gängigen Kunststoffverbindungsverfahren anbieten, sondern auch Halb- und Vollautomatik für den Deponiebau sowie Hightech für das Infrarotschweißen oder die automatische Gefahrstoffüberwachung. Zunehmend

hat Hürner Schweißtechnik in den letzten Jahren möglichst viele Schritte, selbst in die Hand genommen, angefangen von der ersten Produktidee, über die Entwicklung und Serienreife des Produkts, bis hin zum Vertrieb rund um die Welt. »Diese vollständige Unternehmenskette fordert dementsprechend auch ein immer breiter werdendes Wissen, welches sich auch in der Vielzahl der Ausbildungsberufe bei Hürner Schweißtechnik widerspiegelt«, sagt Geschäftsführer Michael Lenz und weist darauf hin, dass Hürner Schweißtechnik weiterhin auf interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen setzen wird, um den zukünftigen Anforderungen an ein mittelständisches Unternehmen gerecht zu werden.

Heute, wo vergangenes Wachstum konsolidiert wird, um neues Wachstum zu sichern, beschäftigt Hürner Schweißtechnik derzeit neun Jugendliche in den Ausbildungsgängen und Ausbildungsbereichen: Industriekaufleute, technische Produktdesigner, Zerspanungsmechaniker, Elektroniker für Geräte und Systeme, Industriemechaniker, Fachkräfte für Lagerlogistik sowie Dualstudium Technische Informatik und Maschinenbau.

Hinzu kommt, dass das Unternehmen nach der Ausbildung auch die Weiterbildung zum Meister, zum geprüften Techniker oder ein Ingenieurstudium in enger Zusammenarbeit mit der TH Mittelhessen, fördert.